

Gebrauchten Jesus und die Apostel den Namen Gottes „Jehova“?

Die folgenden Bibelzitate zeigen eine auffällige Gemeinsamkeit, die auch durch Fettdruck hervorgehoben ist. Wenn du die nachfolgenden Zitate nur **mit einem Blick bitte kurz überfliegst**, wirst du bestimmt etwas bemerken (alle aus der *Neuen-Welt-Übersetzung*):

„Ebenso laßt euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure vortrefflichen Werke sehen und euren **Vater**, der in den Himmeln ist, verherrlichen“ (Mat. 5:16).

„... damit ihr euch als Söhne eures **Vaters** erweist, der in den Himmeln ist, da er seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und es über Gerechte und Ungerechte regnen läßt“ (Mat. 5:45).

„Ihr sollt demnach vollkommen sein, wie euer himmlischer **Vater** vollkommen ist“ (Mat. 5:48).

„Achtet gut darauf, daß ihr eure Gerechtigkeit nicht vor den Menschen übt, um von ihnen beobachtet zu werden; sonst werdet ihr keinen Lohn bei eurem **Vater** haben, der in den Himmeln ist“ (Mat. 6:1).

„... damit deine Gaben der Barmherzigkeit im Verborgenen seien; dann wird dein **Vater**, der im Verborgenen zusieht, dir vergelten“ (Mat. 6:4).

„Du hingegen, wenn du betest, geh in deinen Privatraum und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem **Vater**, der im Verborgenen ist, dann wird dein **Vater**, der im Verborgenen zusieht, dir vergelten“ (Mat. 6:6).

„So macht euch ihnen nicht gleich, denn Gott, euer **Vater**, weiß, welche Dinge ihr benötigt, schon ehe ihr ihn überhaupt bittet“ (Mat. 6:8).

„Ihr sollt daher auf folgende Weise beten: ‚Unser **Vater** in den Himmeln, dein Name werden geheiligt. ...‘“ (Mat. 6:9).

„Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebte, wird euer himmlischer **Vater** auch euch vergeben“ (Mat. 6:14).

„... wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebte, wird euer **Vater** eure Verfehlungen auch nicht vergeben“ (Mat. 6:15).

„... damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem **Vater**, der im Verborgenen ist, dann wird dein **Vater**, der im Verborgenen zusieht, dir vergelten“ (Mat. 6:18).

„Beobachtet aufmerksam, die Vögel des Himmels, denn sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie (etwas) in Vorrathshäuser ein; dennoch ernährt sie euer himmlischer **Vater**. Seid ihr nicht mehr wert als sie?“ (Mat. 6:26).

„... denn all diesen Dingen streben die Nationen begierig nach. Denn euer himmlischer **Vater** weiß, daß ihr all diese Dinge benötigt“ (Mat. 6:32).

„Darum, wenn ihr, obwohl ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer **Vater**, der in den Himmeln ist, denen gute Dinge geben, die ihn bitten!“ (Mat. 7:11).

„Nicht jeder, der zu mir sagt: ‚Herr, Herr‘, wird in das Königreich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines **Vaters** tut, der in den Himmeln ist“ (Mat. 7:21). ...

Du hast es sicher bemerkt: Jesus Christus sprach in allen Stellen vom Vater.

Übrigens ahmten auch seine Apostel ihn darin nach, wie das Neue Testament durchgehend belegt (1. Pet. 1:17).

Jesus Christus weist uns auf etwas sehr Wichtiges hin, das wir über Gott lernen sollen. **Jesus spricht über Gott niemals als von „Jehova“, sondern immer als vom „Vater“ – „mein Vater“, „mein himmlischer Vater“, „dein Vater“, „euer Vater“, „euer himmlischer Vater“, „Abba, Vater“ ...**

(Bitte überzeuge dich selbst davon in deiner „Umfassenden Konkordanz“ unter dem Stichwort „Vater“. Du wirst vielleicht überrascht sein, wie oft das „Vater“ in den **Christlichen** Griechischen Schriften, dem Neuen Testament, in Bezug auf Gott verwendet wird.)

Bist du ein Sohn Gottes? Diese Frage ist deshalb berechtigt, da Jesus doch sagt: „Glücklich sind die Friedsamten, da sie ‚**Söhne Gottes**‘ genannt werden“ (Mat. 5:9).

Bist du ein Kind Gottes? Und hast du Jesus Christus aufgenommen? – Empfindest du diese Fragen möglicherweise als unangenehm? Hören sie sich merkwürdig an? Dann beachte bitte, was in **Johannes 1:12** in Bezug auf Jesus Christus gesagt wird: „So viele **ihn** aber **aufnahmen**, denen gab **er** Befugnis, **Kinder Gottes** zu werden, **weil** sie Glauben an **seinen** ((gemeint ist Jesu)) Namen ausübten ...“.

Mit anderen Worten: Mit dieser Bibelstelle im Sinn, scheint es fraglich zu sein, ob jemand tatsächlich ein Kind Gottes ist und Gott befugt seinen Vater nennen kann, wenn er nicht ein inniges Verhältnis zu Jesus hat.

Beachte folgende Fakten:

Es können nur rechtmäßig – also zu Recht – jene „unser Vater“ zu Gott sagen, die wahrhaftig Gläubige an den Herrn Jesus Christus sind. Zu den übrigen sagt Jesus Christus selbst geradeheraus: „Ihr seid aus eurem Vater, dem Teufel...“ (Joh. 8:44).

In der Heiligen Schrift wird eine scharfe Trennlinie zwischen denen gezogen, die Gott gehören, und denen, die ihm nicht gehören. Jesus Christus bestätigt diesen Gedanken in seinem Gebet gemäß Johannes 17:9:

„Ich bitte sie betreffend; nicht hinsichtlich der Welt bitte ich, sondern hinsichtlich derer, die du mir gegen hast; denn sie sind dein.“ Das ist eine absolute und eindeutige Trennung.

Kinder Gottes sind solche, die in Christus Jesus sind – nur sie. „Kinder“ sind sie durch Gottes Adoption geworden; vorher waren sie von Geburt aus „Kinder des Zorns“, „Kinder des Teufels“, „Kinder dieses Systems der Dinge“ (Eph. 2:3; 1. Joh. 3:10; Luk. 20:34). Man muss zuerst diesem Machtbereich entrissen und in einen anderen versetzt werden, bevor man ein Kind Gottes werden kann. Doch wenn wir wirklich beginnen, an den

Herrn Jesus Christus zu glauben, werden wir in die Familie Gottes aufgenommen und empfangen den „Geist der Annahme an Sohnes Statt“, durch welchen wir ausrufen: „Abba, **Vater!**“ (Röm. 8:15).

Vielleicht sagt jemand, dass Gott auch sein Vater ist – er hat aber nicht den „Geist der Annahme an Sohnes Statt“ empfangen. Doch nur der Mensch, der „in Christus“ ist, weiß, dass es so ist.

Zu *sagen* „Unser Vater“ ist eine Sache – *glaubt* man es aber auch, *erfährt* man es auch so? Wenn beispielsweise ein Zeuge Jehovas sich an Gott im Gebet wendet, tut er das dann im Bewusstsein, zum *Vater* zu kommen? Das ist es, was Jesus uns lehren will: dass wir damit beginnen müssen, uns zu vergegenwärtigen, dass wir *Kinder Gottes* geworden sind durch das, was Gott durch seinen Sohn, Jesus Christus, für uns getan hat.

Und noch etwas scheint von Bedeutung zu sein: Jesus verbindet den Ausdruck „Vater“ meistens mit einem weiteren: „Unser Vater **im Himmel**“ oder „euer **himmlischer** Vater“. Jesus möchte, dass beide Aussagen *zusammen* gesehen werden, und das aus gutem Grund.

Auch der Apostel Paulus verwendet gemäß Römer 15:6 eine bemerkenswerte Redewendung, wenn er dort vom „Vater *unseres Herrn Jesus Christus*“ spricht. Der Apostel sagt gewissermaßen: Jemand wie der Herr Jesus Christus muss einen wunderbaren Vater haben. Wenn Jesus Christus so war, wie er eben war, was muss er da wohl für einen Vater haben! (Joh. 14:8-11). Der Vater kann nicht anders als der Sohn sein. Und tatsächlich, Gott ist so ein großartiger Vater.

Es ist daher wichtig, wenn wir zu Gott beten, uns seine Majestät, seine Größe und seine Allmacht vor Augen zu halten. Schon der Prediger-Schreiber hatte das erkannt, sagt er doch gemäß Prediger 5:2b: „Denn der wahre Gott ist **in den Himmeln**, du aber bist auf der Erde...“. Beim Beten ist es zuallererst wichtig, sich an Gottes Heiligkeit zu erinnern – „mit Gottesfurcht und Scheu“ (Heb. 12:28). Das sind die beiden Aspekte, an die wir uns beim Beten erinnern müssen; *beides* gehört immer zusammen und darf nicht getrennt werden:

1. Machen wir uns bewusst, dass wir uns dem allmächtigen, ewigen und heiligen **Gott** nähern.
2. Machen wir uns bewusst, dass Gott durch Christus unser liebevoller **Vater** geworden ist.

Diese beiden Dinge wollen wir stets zusammen sehen. „**Gott**“ mit seiner Allmacht blickt mit seiner Liebe als „**Vater**“ auf uns. In die Gegenwart dieser Person gelangen wir beim Beten. „Mein Gott! und „Mein Vater!“.

Jehovas Zeugen sind mit ihrer andauernden Betonung und dem Gebrauch des Wortes „Jehova“ in der jüdischen Ära zurückgeblieben und haben Jesus offensichtlich nicht verstanden. Jesus brachte seine Nachfolger Gott ein ganz wesentliches Stück näher – dem Vater. Er wünschte, dass sie das begriffen; sonst hätte er nicht so oft vom „Vater“ gesprochen, sondern „Jehova“ gesagt. Das tat er aber nicht.

Der Vater kann dich mit allem Segen des Himmels überschütten. In seinem Sohn, Jesus Christus, sind alle Segnungen eingeschlossen. Öffne Jesus dein Herz (Off. 3:20), so dass du als Kind des „Vaters inniger Erbarmungen“ (2. Kor. 1:3), ja des „Vaters der himmlischen Lichte“ (Jak. 1:17) mit guten Gaben und vollkommenen Geschenken überreich gesegnet werden mögest.

„Gnade sei mit euch
und Friede von Gott,
unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!
Gepriesen
sei der **Gott und Vater**
unseres Herrn Jesus Christus,
der uns gesegnet hat
mit jedem geistlichen Segen
in den himmlischen Regionen
in Christus ...“

Epheser 1:2, 3, *Neue Induktive Studienbibel*

Weitere Themen hier: www.Christusbekenner.de